Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 4

Artikel: Arvenlied
Autor: Schmid, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haupt, als wolle er in Demut empfangen, was sie ihm fürs Leben bescherte.

Und als er das Auge wieder erhob, strahlte die Sonne noch herrlicher denn zuvor.

Glührot und smaragden gleißten und glimmten die Flammen und woben eine Strahlenglorie um das Haupt der grauen Frau.

Die aber stand traurig inmitten der farben=

frohen Pracht und starrte aus großen, hohlen Augen auf ihn nieder. —

Da setzte mit einem rauschenden Akkorde die Orgel zum Nachspiel ein... ein freudiges Beben ging durch die Gemeinde... die Schar der Kinder eilte, sich in die Arme der Ihren zu werfen, — und aus Elsbeths tränennassen Augen traf ihn ein freundlich grüßender Blick.

(Fortsetung folgt.)



Aussicht gegen Findelen mit Rimpfischhorn und Strahlhorn von der Riffelalp aus bei Zermatt.

Urvenlied.

Auch Euch, Selige, kommen die Tage des Wehs, wenn der Kerbst verloht.
In wehenden Schleiern des Schnees nahen die Voten der weißen Nächte.
Die Meute der reißenden Winde jagt jauchzend der Tod über Gräfe, durch Schluchten und Schächte.
Nächtelang, tagelang reißt Euch, spottet Euer sein tolles Gesinde.
Im schrägen zerwühlten Fluge vorbei slattert höhnend der Krähen Geschrei.

Denen Ihr Schutz wart und Zuslucht, scheue Gemsen, sie haben die Tiesen gesucht. Ihr wurzelt einsam, klammert Euch sest, Ihr stemmt, bückt, beugt und windet Euch, brecht, splittert ächzend, scheidet stumm. Euer zerspellter Rest ist die ewige Frage "Warum", wenn der Sturm verweht und durch die kalten weißen Nächte der Chor der Gestirne serne und fühllos geht.

M. Schmid, Chur.